

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

15 (19.1.1903)

# Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N<sup>o</sup> 15.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 M. 3 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.25 ohne Bestellgeld.

Montag den 19. Januar

Einrückungsgebühr per viergespaltene Zeile 9 Pf. Inserate erbittet man bis spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

\*\* Karlsruhe, 18. Jan. Staatlich genehmigt worden ist durch Allerhöchste Staatsministerial-Erlass vom 30. v. M. die vom Bürgerausschuß am 7. Februar v. J. gutgeheißene Einverleibung von Teilen der Gemarkungen Knielingen, Bulach und Daglanden in die Gemarkung Karlsruhe und zwar mit Wirkung vom 1. d. M. Die Gemarkung Karlsruhe erstreckt sich nunmehr bis zum Rhein und umfaßt 20 889 285 qm, während ihr bisheriger Flächeninhalt 14 648 850 qm betrug. Da die beteiligten Gemeinden mit den von Karlsruhe angebotenen Entschädigungen nicht zufrieden sind, so wird nunmehr die Entschädigung, sofern nicht nachträglich noch eine Einigung erzielt wird, auf verwaltungsgerichtlichem Wege erfolgen. Dieser Beschluß ist für die fernere Entwicklung der Stadt Karlsruhe von größter Bedeutung und wird ihr ohne Zweifel zum Segen gereichen.

\*\* Karlsruhe, 18. Jan. Die Einwohnerzahl der Residenz nimmt langsam aber stetig zu. Sie betrug am 1. Januar ds. J. laut Mitteilung des statistischen Amtes 101 188 Seelen.

.. Durlach, 19. Jan. [Schlittschuh-Club Durlach.] Vom herrlichsten Wetter begünstigt fand gestern wieder ein Eisfest statt. Der Eisplatz war erfüllt von Hunderten von Personen, die sich dem so gesunden Sport hingaben. Die Jugend gab ihrer Freude Ausdruck durch Absingen von patriotischen Liedern, welche von der Musikkapelle des hiesigen Trainebataillons begleitet wurden. Auch ein Française wurde gefahren. Nächsten Mittwoch soll, falls nicht wieder die Witterung einen Strich durch die Rechnung macht, Kindereisfest abgehalten werden, worauf wir heute schon aufmerksam machen wollen. Wir möchten die Eltern bitten, ihren Kindern jenen Nachmittag freizugeben und sie pro Nase mit 10 Pfennig zu versehen, damit sie sich ein Paar Wiener erstehen können. Versammlung beim Schloßgarten; Antreten nach 1 Uhr.

Grözingen, 19. Jan. Am Samstag

gegen Abend ereignete sich hier ein sehr beklagenswerter Unglücksfall. Die Ehefrau des Fabrikarbeiters August Sand hatte ihr 2½-jähriges Bublein, das ins Bett verlangte, schlafen gelegt und war auf einige Minuten fortgegangen zu ihren Eltern. Als sie nach einer Viertelstunde zurückkam, fand sie ihren Liebling tot und verbrannt im Zimmer liegen. Das Kind war augenscheinlich aus seinem Bettchen aufgestanden, hatte sich am Zimmerofen zu schaffen gemacht und dabei fingen die Kleider Feuer. Nur die Schuhe waren noch ganz. Die auf so schreckliche Art ihres Kindes beraubten Eltern werden allgemein tief bedauert.

† Mannheim, 18. Jan. In der Nacht vom 15./16. ds. Mts. wurde ein 32-jähriger lediger Tagelöhner von hier, der schon einige Zeit Spuren von Trübfinn und innerer Erkrankung zeigte, an Vergiftungserscheinungen von seiner Wohnung nach dem allg. Krankenhaus hier verbracht. Derselbe verstarb daselbst vorgestern morgen 6¼ Uhr.

† Freiburg, 18. Jan. Ein Raubanfall ist nach den vorliegenden Umständen bei dem am Donnerstag Abend tot in seiner Wohnung aufgefundenen Handelsmann Lazarus Burgheimer soviel wie sicher anzunehmen. Die nähere Untersuchung der Leiche ergab der „Breisg. Ztg.“ zufolge die Spuren eines Würgens am Halse, der Ausgang der gerichtlichen Beschau der Leiche soll tatsächlich die Auffassung bestärken, daß es sich um einen Raubmord handelt. Wie man hört, hat sich am gleichen Abend in einer für viele Bewohner der Nachbarschaft auffälligen Weise ein Mann herumgetrieben, in dem man den Täter vermutet.

\*\* Lörrach, 18. Jan. Hier ist das Wiesentäler Hautlager von einer größeren Anzahl Wiesentäler Metzgermeister gegründet worden. Zweck dieser freien Vereinigung ist ein möglichst guter Verkauf der bei den Schlachtungen fallenden Häute und Felle. Dieselben werden gesalzen, gelagert und alle zwei Monate öffentlich versteigert, ein Verfahren, welches sich in über 100 Plätzen des Deutschen Reichs nutzbringend eingelegt hat und immer mehr vonseiten der Gerber Anklang findet. Durch diese

Vereinigung ist allen Gerbern und Händlern Gelegenheit geboten, an hiesigem Platz einen Teil ihres Bedarfs regelmäßig decken zu können.

### Deutsches Reich.

Berlin, 17. Jan. Der Kaiser unternahm gestern nachmittag eine Ausfahrt mit dem Prinzen Max von Baden.

Berlin, 17. Jan. Der Friede zwischen den Konservativen und dem Bund der Landwirte ist wiederhergestellt. Die konservative Parteileitung erläßt eine Erklärung, in der der Ueberzeugung Ausdruck gegeben wird, daß nur durch ein einmütiges Zusammengehen des Bundes mit der konservativen Partei gemeinsame Ziele zum Wohl der Landwirtschaft erreichbar seien, und in der die Erwartung ausgesprochen wird, daß das Zusammengehen ferner von keiner Seite mehr gestört werde. Gleichzeitig wird ein Entschuldigungsschreiben des Fhrn. v. Wangenheim an den Vorsitzenden der konservativen Fraktion veröffentlicht.

\* Berlin, 15. Jan. In der vom Finanzminister dem Landtag überreichten Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben für das Jahr 1901 kann man die merkwürdige Tatsache feststellen, daß bei den Einnahmen aus der Lotterie im allgemeinen ein Posten von 10—11000 M. für nicht erhobene Gewinne eingesezt ist. Im Jahre 1901 aber hat das Einkommen aus der Vergeßlichkeit der Spieler fast 430 000 M. betragen. Der Hauptgewinn der 4. Klasse der 204. Lotterie ist von dem glücklichen Gewinner nicht abgehoben worden. Den großen Philosophen möchte man kennen lernen, falls es wirklich ein solcher ist!

— Die Reichstagsstichwahl in Danzig ist auf den 22. Januar anberaumt worden.

Kiel, 17. Jan. Das Geschwader-Kriegsgericht hat den Kapitän zur See Wallmann wegen fahrlässiger Herbeiführung der Strandung des Linienschiffes „Wittelsbach“, wodurch eine erhebliche Beschädigung des Schiffes entstanden ist, zu dreiwöchigem Stubenarrest verurteilt.

\* Köln, 16. Jan. Nachdem beim Umbau des Hotels „Landsberg“ in der Marzellenstraße sich, wie bereits erwähnt, in dem auf dem

### Feuilleton.

15)

## Heimatlos.

Roman von L. Jdeler-Derelli.

(Fortsetzung.)

Einige Tage darauf sah Thekla mit Emma am Klavier. Das Kind war unaufmerksam, denn sie, und da sie nicht die geringste musikalische Befähigung hatte, wurden diese Stunden Thekla zur Qual. Da wurde ihr ein schwarzgeränderter Brief gebracht — aus Bonn. Nur zu gut wußte sie schon, was in dem Briefe stand.

Frau Stein sah mit einer Näherer am Fenster, sie hatte die ganze Sache gar nicht beachtet. Als Emma entlassen war, überflog Thekla das Schreiben, es war die kurze Anzeige des Todes ihrer Schwester. Ein Lungenschlag hatte dem liebenden Leben eher ein Ende gemacht, als Arzt und Verwandte erwartet hatten. Theklas Brief hatte die geliebte Schwester nicht mehr erreicht, sie war hinübergegangen in jenes Land, in welchem Glaube und Hoffnung die einzigen Boten sind.

Thekla faltete den Brief zusammen, dann trat sie auf Frau Stein zu. „Meine Schwester ist gestorben, Frau Bürgermeister,“ sagte sie mit völlig ruhiger, aber ganz flangloser Stimme.

„Ich bitte Sie, mich für heute von der Aufsichtigung der Kinder dispensieren zu wollen.“

Die Augen der kleinen gutmütigen Frau füllten sich mit Tränen. „O, liebes Fräulein!“ war alles, was sie sagen konnte. Sie streckte Thekla beide Arme entgegen. Das nun gänzlich vereinsamte Mädchen empfand sehr wohl die warme Freundschaft, die in dieser Bewegung sich aussprach. Sie erwiderte den Händedruck der freundlichen Frau; dann aber, unfähig ihren Schmerz länger zurückzudrängen, wandte sie sich rasch ab und verließ das Zimmer.

Frau Stein verbot ihren Kindern, laut im Hause umherzuspäzieren, damit das Fräulein nicht gestört würde; sie sandte ihr das Mittagbrot auf das Zimmer und überließ die Trauernde schonend ganz sich selbst. Als das Dienstmädchen nach einer Stunde wieder in Theklas Zimmer trat, um abzuräumen, fand sie das Essen unberührt. „Sie sollten doch etwas genießen, Fräulein,“ sagte sie mitleidig. Thekla antwortete nicht, das Mädchen konnte auch ihr Gesicht nicht sehen, sie zögerte noch etwas; als aber das Fräulein eine abwehrende Handbewegung machte, räumte sie das Geschirr zusammen und ging hinaus.

Anna schlich sich in die Wohnstube. Vor kurzem war der zwölfte Geburtstag des Kindes gewesen, und Herr Stein hatte seiner Tochter

eine größere Photographie geschenkt, ein ansprechendes, hübsches Genrebild. Die Eltern hatten das Bild in einen schönen Rahmen fassen lassen, nun hing es in der Wohnstube, dem Platz gegenüber, auf dem Anna gewöhnlich saß, und sie hatte eine ganz unaussprechliche Freude daran. Jedem, der in das Zimmer trat, zeigte sie es mit dem stolzen Zusatz: „Das ist mein Bild.“

Heute stand sie vor dem Bilde und sah es lange nachdenklich an, dann stieg sie entschlossen auf einen Stuhl, nahm es vom Nagel und verbarg es unter der Schürze. Dann lief sie die Treppe hinauf und klopfte ganz schüchtern an Theklas Tür. Die öffnete. Sie sah sehr verweint aus. „Was willst Du, Kind?“ fragte Thekla freundlich.

Anna war verlegen; sie wickelte das Bild aus der Schürze und hielt es Thekla hin. „Ich — ich wollte das Bild Ihnen schenken, weil — Ihre Schwester gestorben ist,“ stotterte sie.

Ein wehmütiges Lächeln überflog Theklas Antlitz. „Du meinst es gut,“ sagte sie; „aber behalte nur Dein Bild, an dem Du so große Freude hast. Sei überzeugt, daß ich Dir diese Freundschaft nie vergessen werde.“ Sie küßte das Kind auf die Stirn und schob es sanft zur Tür hinaus.

Kellergewölbe ruhenden Bauschnitt Menschenknochen und Schädel gefunden hatten, verbreitete sich in der Stadt das Gerücht, diese Ueberreste rührten von einem geheimnisvollen Morde her. Inzwischen hat man sich davon überzeugt, daß es sich um den Gräberinhalt des ehemaligen Friedhofes von St. Andreas handelt. Bei dem vor etwa 70 Jahren erfolgten Bau des Hauses war das damals ausgegrabene, stark mit menschlichen Gebeinen durchsetzte Erdreich zur Ausfüllung der Gewölbe gebraucht worden.

Dresden, 17. Jan. Die katarrhalischen Erscheinungen beim König sind noch nicht vollständig geschwunden und der Schlaf ist durch Husten noch oft gestört; aber die Kräfte nehmen weiter zu, und die Nahrungsaufnahme ist recht befriedigend.

Stuttgart, 16. Jan. In dem Nachtschnellzug von Ulm brachte sich heute nacht, laut „Schwäb. Merkur“, ein von Wien kommender Russe bei der Station Eberbach in einem Anfall von Tobsucht mit einem Rasiermesser mehrere tiefe Schnitte am Hals bei. Die Mitreisenden zogen erschreckt die Notleine. Der Tobsüchtige, der sämtliches Handgepäck der Mitreisenden zum Fenster hinauswarf, wurde in ein Krankenhaus verbracht.

Stuttgart, 18. Jan. Der frühere freikonservative Reichstagsabgeordnete des 5. württembergischen Wahlkreises, Kommerzienrat Reiniger, ist im Alter von 67 Jahren gestorben.

Frankenthal, 18. Jan. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich der Kutscher Jean Fischer von Neustadt a. S. wegen fahrlässiger Tötung, fahrlässiger Körperverletzung und fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung zu verantworten. Er war der Führer eines Wagens, der am 15. Mai des vergangenen Jahres abends nach 10 Uhr am Bahnübergang an der Schützenstraße zu Speier vom Germersheimer Personenzuge überfahren wurde, wobei eine ganze Hochzeitsgesellschaft getötet oder verletzt wurde. Dem Bräutigam Georg Hoos war der linke Fuß über dem Knöchel total abgedrückt; ihm mußte später das Bein zwischen Knöchel und Knie amputiert werden. Der Bruder Hch. Hoos, dem der Brustkorb eingedrückt wurde, erlag seinen Verletzungen noch nachts 1 Uhr. Die Väter des jungen Ehepaars, Gg. Hoosen von Speyersdorf und Johann Boffert von Lachen, blieben tot auf dem Platz, ebenso Hch. Mees-Lachen und Dan. Krieg-Germersheim. Die Braut, Katharina geb. Boffert, blieb unverehrt, wurde jedoch durch den Schrecken schwer krank. Der Kutscher, Jean Fischer-Neustadt, welcher durch den Anprall der Pferde an die Barriere vom Bock geschleudert wurde, kam mit einigen Kopfwunden davon. Die Beleuchtung des Bahnüberganges entsprach den Vorschriften vom 12. Dezember 1902 für Hauptbahnhöfen in Bayern. Kutscher Fischer hat, wie die Beweis-

Am andern Morgen eilte Thekla mit dem Schnellzuge nach Bonn, um der geliebten Schwester das letzte Geleit zu geben, und dann reiste sie sofort nach D. zurück.

Der Winter kam, und in den kurzen, trüben Tagen, die Thekla in tiefem Kummer verlebte, dachte sie manchmal an den vergangenen Winter in Königsberg. Damals bewegte sie sich in Gesellschaft und Tanz, in glänzender Toilette, jetzt aber in düsterer Trauerkleidung, und die Tage verstrichen einsam. Doch der Frühling kam, und sein Sonnenglanz überstrahlte auch das nüchterne, märkische Städtchen, in dem niemand den andern zu kennen schien. Als Thekla erst wieder Gedanken für ihre Umgebung gewann, fiel es ihr doch auf, wie einsam Steins lebten, es kam eigentlich nie jemand zu ihnen. — Theklas Herz hatte sich allmählich wieder aufgerichtet von dem schweren Schlage, der es getroffen; sie war wohl gebeugt, aber nicht gebrochen, und allmählich wurde sie vergnügter. So saß sie eines Tages in ihrem Zimmer und freute sich der prächtigen Linden, die, im schönsten Blätterschmuck prangend, ihre Zweige leise regten. Anna stand neben ihr.

Die Freundschaft zwischen den beiden war sehr innig geworden, und Anna setzte ein felsen-

aufnahme ergab, pflichtwidrig gehandelt und durch seinen Leichtsinns das Unglück verschuldet. Fischer wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 18. Jan. In einer heute vormittag abgehaltenen Versammlung haben die Schneidergehilfen der Herrenkleiderkonfektionsbranche beschlossen, in den Ausstand zu treten.

#### Schweiz.

Genf, 17. Jan. Die Kronprinzessin von Sachsen und Giron reisten heute abend 7 Uhr 40 Min. von hier ab, nachdem sie auf einem Umwege zum Bahnhof gegangen waren. Sie sind von einigen Bediensteten ihres Hotels begleitet.

Genf, 18. Jan. Ueber die plötzliche Abreise der Kronprinzessin und Giron ist noch hinzuzufügen, daß die in Genf sich aufhaltenden Berichterstatter durch die zur Irreführung getroffenen Maßregeln völlig getäuscht wurden. Die Fahrkarten für beide waren von einem Expeditionsbureau besorgt worden, welches das Gepäck aus dem Hotel abholen ließ. Die Kronprinzessin und Giron verließen das Hotel heimlich durch eine Nebentür und begaben sich auf Umwegen zum Bahnhof. Vor der Abreise besuchten sie den Hoteleigentümer und die Angestellten. Ersterem überreichte die Kronprinzessin eine prächtige Kravattennadel mit Perlen und Diamanten besetzt. Zwischen der Kronprinzessin, Giron und Lachenal sind anscheinend einige Meinungsverschiedenheiten entstanden. Man versichert, die Kronprinzessin und Giron erklärten, sie würden sich nach Montreux begeben, um das Urteil des Dresdener Ehegerichtshofes abzuwarten. Erst im letzten Augenblick entschlossen sie sich, sich nach Mentone zu begeben. Lachenal nahm am Samstag abend als Vizepräsident des Ständerats an einem Festschmaus teil, welches der Bundesrat in Bern dem diplomatischen Korps gab.

Genf, 17. Jan. Die Tagesblätter melden, daß die sächsische Kronprinzessin nach dem Scheidungsprozeß eine jährliche Rente von 30000 Mk. erhalten wird und daß sie ihre Kinder sehen darf unter der Bedingung, daß sie sich von Giron trennt. Lachenal erklärte auf ein Interview, daß noch nichts Bestimmtes festgesetzt sei. Die Verhandlungen werden schriftlich weitergeführt.

#### Frankreich.

Mentone, 19. Jan. Die Kronprinzessin von Sachsen und Giron stiegen im Hotel „Des Anglais“ ab und ließen sich unter dem Namen Herr und Frau André Gérard eintragen. Sie lehnten es ab, irgend einen Besuch zu empfangen. Der Aufenthalt in Mentone wird voraussichtlich einen Monat dauern.

#### Belgien.

Brüssel, 18. Jan. Mahmud Pascha, der Schwager des Sultans, der seit längerer

festes Zutrauen in „Fräulein“, das diese mit warmer Liebe vergalt.

„Fräulein“, sagte das Kind mit wichtiger Miene, „Mama hat morgen Kaffeegesellschaft.“ Thekla horchte auf, sie war neugierig auf eine Gesellschaft in diesem Hause.

„Wer kommt denn zum Kaffee?“ fragte Thekla; „Landrats?“

Das Kind schüttelte den Kopf. „Nein, die halten sich zu vornehm für uns, die sind ja adelig.“

Thekla lächelte. „Amtsrichters etwa?“ fragte sie weiter.

„Nein, mit denen sind wir böse.“

„Aber die Frau Doktor?“

„Nein, mit dem Doktor hat sich Papa erzürnt, mit dem sind wir sehr böse.“

Thekla lachte laut auf. „Aber Kind, wenn ihr mit allen böse seid, wer kommt denn?“

„Die Frau Registrator kommt, die ist aber sehr fein, und die Frau Steuer-Inspektor und die Frau Postsekretär.“ Anna zählte noch ein halbes Duzend andere auf und war sehr aufgeregert durch das in Aussicht stehende Vergnügen.

Thekla konnte es der Frau Stein nicht gut abschlagen, sich an der Gesellschaft zu beteiligen, obwohl die Trauerkleidung, die sie trug, nicht dazu paßte. So trat sie am Nachmittag um

Zeit in Belgien ansässig ist, ist heute früh 1 Uhr gestorben.

#### England.

Gibraltar, 18. Jan. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“, der von Italien nach New-York unterwegs ist, ist heute früh bei Tunis 10 Meilen östlich von Gibraltar, bei Nebel und Regen gestrandet. An Bord befanden sich 150 Passagiere, darunter 300 1. Klasse. Die übrigen sind Auswanderer. Bergungsdampfer sind zur Hilfe abgegangen. Man betrachtet die jetzige Lage des Dampfers als ungefährlich. Nach einer späteren Meldung warten die Bergungsdampfer Flutzeit ab, um die „Lahn“ flott zu machen. Das Wetter hat sich gebessert. Die Passagiere befinden sich an Bord.

Gibraltar, 19. Jan. (Reuter.) Der englische Marineschleppdampfer „Energetic“ und der amerikanische Kreuzer „Hartford“ verließen gestern mit Hilfe der Schleppdampfer „Newport“ und „Heraclius“ den Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Lahn“ flott zu machen, aber ohne Erfolg. Die „Lahn“ blieb fest auf der Sandbank. Nach einer Uebersendung ist es entschieden, daß die „Lahn“ gelichtet werden muß. Es sind daher Leichter abgegangen.

#### Spanien.

Madrid, 17. Jan. In ganz Spanien ist grimmige Kälte eingetreten. An der Nordküste wüten Schneestürme. Viele Fischerboote sind gesunken. In Madrid zeigt das Thermometer 10 Grad unter Null.

#### Italien.

Rom, 17. Jan. Am Sornoflusse, unweit von Pompeji, wurde die Spur einer anderen vom Vesuv verschütteten Stadt entdeckt, die mehrere Jahrhunderte vor Pompeji untergegangen ist. Ausgrabungen sind angeordnet.

#### Türkei.

Konstantinopel, 18. Jan. Seit gestern wüten hier heftige Schneestürme, welche viele Unglücksfälle auf der See und zu Lande verursachen. Der Verkehr ist nach allen Richtungen gestört.

#### Afrika.

Tanger, 19. Jan. Mehrere einflussreiche Personen des Stammes, gegen den Truppen ausgesandt waren, haben sich gestern unterworfen. Der Pascha von Tanger hat gestern den Vertrag ratifiziert. Die Truppen sind in die Stadt zurückgekehrt.

#### Amerika.

New-York, 16. Jan. Der überfüllte Passagierdampfer „St. Louis“ kam bei Nantucket in Sicht. — Ein Maschinenschaden zwang das Schiff, die Geschwindigkeit der Fahrt zu mäßigen.

New-York, 18. Jan. Wie eine Depesche aus San Juan auf Porto Rico meldet, wurden auf dem amerikanischen Kriegsschiff „Massachusetts“ durch eine im Turm statt-

vier Uhr aus ihrem Zimmer und war erstaunt, Anna auf dem Hausflur durchaus ungepöpst vorzufinden. Als sie ihre Verwunderung darüber aussprach, entgegnete die Kleine: „Kinder sind nicht beim Kaffee, wir spielen unterdessen, wir wollen.“

Thekla schüttelte den Kopf und begab sich in Steins Buchstube, die sie bisher noch nie betreten hatte. Es war ein Gemach mit roten Samtmöbeln und einigen farbenreichen Decken in handbreiten Goldrahmen. Die großen Bilder verherrlichten die deutschen Siege von 1870.

Um vier Uhr waren die Damen gebeten gekommen, um 5 Uhr kam als erste die Frau Postsekretär; die Frau Registrator, die so sehr fein war, kam erst vor 6. Thekla war innerlich empört über diese Rücksichtslosigkeit gegen die Wirtin, die ihren Kaffee kaum noch warm zu halten vermochte. Die Damen kamen alle mit hellen Handschuhen. Gesprochen wurde wenig, desto mehr gestrickt, und als die Gesellschaft nach einer luxuriösen Bewirtung um acht Uhr auseinander ging, dachte Thekla noch lange über den Unterschied zwischen der Geselligkeit unter den Menschen nach.

(Fortsetzung folgt.)

gehobene Pulverexplosion 5 Mann getötet und 4 verwundet.

### Verschiedenes.

Durch die Einführung der neuen Orthographie ist der Wirrwarr in der Rechtschreibung noch gehörig vermehrt worden, es herrscht allgemeine Unsicherheit und Ratlosigkeit. Die alten Beamten, die ihre Orthographie noch aus der Zeit vor der Puttkamerischen Reform herleiteten und mit dem 19. noch niemals in ein feindseliges Verhältnis geraten waren, können sich an die „Halbsichtigkeit“ absolut nicht gewöhnen. Daß das geliebte h in ihren Augen nicht steht, ist ganz selbstverständlich, es schleicht sich aber auch Blatt für Blatt in die Reinschriften ein, trotz angelegentlichster Aufmerksamkeit. Es ist eine wahre Plage mit der neuen Orthographie, man wird seines Lebens nicht mehr froh, so und ähnlich hört man die alten Sekretäre und Bureaubeamten klagen. Auch im Zeitungswesen erweist sich die neue Orthographie als eine Quelle der Verdrüßlichkeit. Redakteure und Korrektoren können eine vieljährige Gewohnheit nicht abtun, wie man einen alten Rod

ablegt. Das h, dem die neue Orthographie den Krieg erklärt, drängt sich immer wieder zur un-rechten Zeit hervor. Es ist leichter, die gesamte Armee Venezuelas zu vertreiben, als dies schwächliche h-Beichen da zu verbannen, wo es bisher seinen Platz hatte. Am besten ist die Jugend daran, die in der Schule methodisch in die Geheimnisse der neuen Schreibweise eingeführt wird, ohne von der alten etwas gekannt zu haben. Leider ist nun auch sie nicht sicher vor späteren Reformen. Auch die neue Orthographie hat nämlich dem Grundsatz, schreibe, wie du sprichst, noch lange nicht zu seinem Recht verholfen, sie ist vielmehr zunächst nur einen kleinen Schritt vorwärts gegangen, so daß früher oder später neue Änderungen erforderlich sein werden. Das ist das Bedauerliche an der Sache.

Zur Bekämpfung der Trunksucht ist der Polizeipräsident von Kopenhagen auf ein eigentümliches Mittel verfallen. Derselbe hat angeordnet, daß die Kassen für das Nachhause-schaffen eines Betrunknen — natürlich mit Droschke — von dem Wirt zu tragen sind, der ihm „das letzte Gläschen“ serviert hatte. Ferner

muß dieser Wirt auch für eventuelle Sachbeschädigungen durch den Trunkenen und für eventuelle ärztliche Behandlung desselben aufkommen.

Die Influenza, die bei dem jähen Witterungswechsel jetzt wieder manche Opfer fordert, ist keineswegs eine moderne, sondern eine recht alte Krankheit. Im 16. Jahrhundert nannte man sie den „spanischen Pisp“. Der Chronist Joachim von Bedel erzählt von ihr in seinem Hausbuch 1580: „Aufm Herbst ist eine wunderbare geschwinde Krankheit, hernach der spanische Pisp benannt, nicht allein in diesen und umliegenden Dertern und Landen, sondern über die ganze Welt, so weit man der Kundschaft und Zeitungen haben mögen, schleunig entstanden, einem stetigen Fieber nicht ungleich. Sonderlich hat es dem Haupt und der Brust sehr zugefügt und viel Husten erregt und hat den mehren Teil Leute, beides, jung und alt, angestochen, und keine Stadt, Dorf oder Haus unbesucht gelassen. Die meisten aber sind wieder aufkommen, sonderlich die sich vieler Arznei und Aderlassens enthalten.“

## Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

### Amtliche Bekanntmachungen.

#### Brennholz-Versteigerung.

Das Gr. Forstamt Langensteinbach versteigert mit Vorfrist bis 1. November d. Jz., jeweils vormittags 10 Uhr beginnend, aus Domänenwald Buchwald am

**Mittwoch den 21. Januar 1903**

im Rathause zu Kleinsteinbach aus Abt. 1, 2, 6, 7, 8, 9, 10 und 11: 88 Ster buchene, 49 Ster eichene, 36 Ster gemischtes, 80 Ster forlense Scheit- und Nollenholz, 20 Ster buchene, 45 Ster gemischtes, 50 Ster forlense Prügelholz, 425 buchene, 175 gemischte und 1600 forlene Wellen. Am

**Donnerstag den 22. Januar 1903**

im Rathause zu Singen aus Abt. 2: 460 Ster buchene, 140 Ster eichene, 20 Ster gemischtes, 38 Ster forlense Scheit- und Nollenholz, 78 Ster buchene, 39 Ster eichene, 29 Ster gemischtes Prügelholz, 2600 buchene, 500 eichene und 1000 gemischte Wellen.

Forstwart Nonnenmacher in Wilsberdingen zeigt das Holz auf Verlangen vor.

### Wöschbach.

#### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 5869. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Wöschbach belegenen, im Grundbuche von Wöschbach zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Schuhmachers Karl Friedrich Wippert von Wöschbach bzw. seiner Kinder Barbara Wilhelmine und August Ludwig Wippert beschriebenen Grundstücke am

**Samstag den 21. Januar 1903, Vormittags 11 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Wöschbach versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 7. Juni 1902 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

#### Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuche von Wöschbach Band 3 Heft 22 und 24.

a. Lgb. Nr. 25. 5 a 86 qm Hofraithe und Hausgarten im Ortsetter an der Ortsstraße.

Auf der Hofraithe steht ein einstöckiges Wohnhaus mit gewölbttem und Balkenteller, Stall, Scheuer und anderthalbständige Schweinstallungen, Schätzungspreis 6000 Mk.

b. Ferner 6 Stücke Ackerland (Lgb. Nr. 1138, 2460 a, 2565, 815, 1579, 2562) in verschiedenen Gewannen, zusammen 46 a 75 qm im Gesamtanschlage von 1065 Mk.

Durlach den 2. Dezember 1902.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:

Lange.

### Jöhlingen.

#### Zwangs-Versteigerung.

Nr. 335. Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Jöhlingen belegenen, im Grundbuche von Jöhlingen zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Landwirts Leopold Wolf und dessen Ehefrau Stephanie geb. Keiling von Jöhlingen eingetragenen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am

**Samstag den 14. März 1903, vormittags 10 Uhr,**

durch das unterzeichnete Notariat im Rathause zu Jöhlingen versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 23. Dezember 1902 in das Grundbuche eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts, sowie der übrigen, die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde ist Jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

#### Beschreibung der zu versteigernden Grundstücke:

Grundbuche von Jöhlingen Band 3 Heft 5 Bestandsverzeichnis I. Nr. 1—13.

1. Lgb. Nr. 438: 69 qm Hausgarten in Gewann

Unterdorf Ortsetter, geschätzt zu

2. Lgb. Nr. 439: 2 a 68 qm Hofraithe mit darauf

stehenden Gebäulichkeiten im Unterdorf, 2 000 Mk.

3. Lgb. Nr. 492: 0,29 a Gartenland unten am Ort, geschätzt zu

15 Mk.

4. Lgb. Nr. 8589: 3 a 54 qm Wiese auf der krummen Seite,

geschätzt zu 130 Mk.

5. Ferner 9 Stücke Ackerland — Lgb. Nr. 4590, 4971, 5157,

5543, 7877, 8061, 8993, 9317, 10,027 — in verschiedenen

Gewannen gelegen, zusammen 71 a 60 qm umfassend und ins-

gesamt geschätzt zu 745 Mk.

Durlach den 16. Januar 1903.

Großh. Notariat III als Vollstreckungsgericht:

Lange.

#### Bekanntmachung.

Die Stadt Durlach bringt bei der am **Freitag den 25. Januar** stattfindenden Stammholzversteigerung noch **6 Lindenstämme** mit einem Kubikinhalt von 1,99 zum Verkauf.

Durlach den 19. Januar 1903.

Das Bürgermeisteramt.

### Durlach.

#### Handelsregister.

Eingetragen: 1. Zu Ed. Kaufmann Wt b., Königsbach: Firma und Procura des Oskar Hornung erloschen. 2. Oskar Böhringer, Apotheker in Königsbach: Inhaber wie Firma.

Großh. Amtsgericht.

### Marktpreise.

½ Kilogr. Schweinefleisch 90 Pf., Butter Mk. 1.15, 10 St. Eier 80 Pf., 20 Liter Kartoffeln 80 Pf., 50 Kilogr. Senf, Mk. 3.00, 50 Kilogr. Roggenstroh Mk. 2.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh Mk. 1.75, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) Mk. 50 4 Ster Tannenholz Mk. 40, 4 Ster Forstenholz Mk. 40.

Durlach, 17. Jan. 1903.

Das Bürgermeisteramt.

**Durlach.**  
**Zwangs-Versteigerung.**  
 Dienstag den 20. d. Mts.,  
 vormittags 9 Uhr, werde ich im  
 Rathhaus zu Durlach gegen bare  
 Zahlung im Vollstreckungswege  
 öffentlich versteigern:  
 Etwa 500 Flaschen Cognac  
 und Magenheil.  
 Durlach, 17. Jan. 1903.  
 Gaier,  
 Gerichtsvollzieher.

**Söllingen.**  
**Zwangs-Versteigerung.**  
 Dienstag den 20. Januar  
 1903, vormittags 8 Uhr, werde  
 ich in Söllingen — Zusammen-  
 kunft am Rathhause — gegen bare  
 Zahlung im Vollstreckungswege  
 öffentlich versteigern:  
 3 Läufer Schweine, je 120 Zentner  
 Heu und Stroh, je 20 Zentner  
 Dickrüben und Kartoffeln,  
 1 Dezimalwaage, 1 Bohr-  
 maschine, 2 Schraubstöcke,  
 3 Tafeln Weiß- und Schwarz-  
 blech, 1 Kommode und 2 Fässer,  
 118 und 200 Liter Gehalt.  
 Durlach, 16. Jan. 1903.  
 Eisengrein,  
 Gerichtsvollzieher.

**Privat-Anzeigen.**

**Eine schöne Wohnung**  
 von 2 oder 3 Zimmern in freier,  
 angenehmer Lage mit Zugehör hat  
 per 1. April zu vermieten  
 Otto Schmidt, Größingerstraße 1.

**Hauptstraße 8** ist der 2. Stock,  
 best. aus 2 großen schönen Zimmern,  
 großem Alkov, Mansarde, Küche,  
 Keller, Speicher, Gas- und Wasser-  
 leitung, sofort oder später zu ver-  
 mieten. — Dasselbst ist eine kleinere  
 Wohnung von 2 Zimmern nebst Zu-  
 gehör sofort oder später zu ver-  
 mieten. Näheres im Baden.

2 Zimmerwohnung, sowie eine  
 Mansardenwohnung nebst allem  
 Zugehör auf 1. April zu vermieten  
**Seboldstraße 10.**

**Zu vermieten**  
 eine Wohnung im 2. Stock mit 2  
 oder 3 Zimmern und allem Zubehör.  
 Näheres bei  
 Friedr. Becker, Schillerstr. 4.

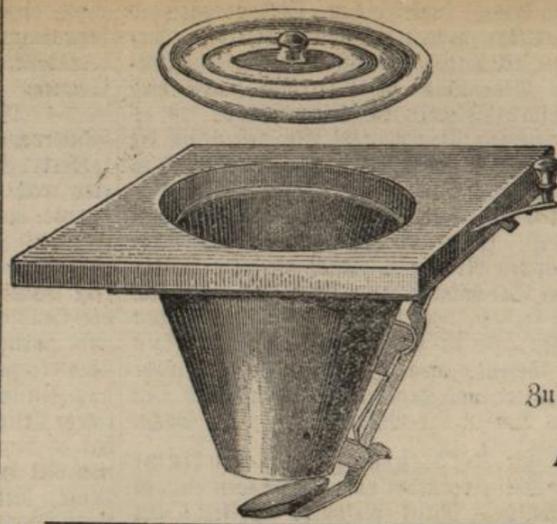
**Größingerstraße 30** sind zwei  
 schöne Wohnungen, bestehend aus  
 3 schönen, großen Zimmern nebst  
 allem Zugehör, auf 1. April zu  
 vermieten. Zu erfragen im 2. St.  
 ebendasselbst.

Die staatlich geprüfte und  
 empfohlene  
**Badenia-Tinte**  
 (la. Kanzlei-, Archiv- und Do-  
 kumententinte ist zu haben bei  
**Karl Walz, Durlach.**  
 — Proben gratis. —

Zwei ordentliche Mädchen können  
 Kost und Wohnung erhalten  
**Pfinzstraße 33.**

Ein Arbeiter kann Kost und  
 Wohnung erhalten; daselbst können  
 noch einige an gutem Mittag- und  
 Abendtisch teilnehmen.  
**Karlsruher Hof, 3. St.**

**Ein braves Mädchen**  
 für Küche und Hausarbeit zum  
 baldigen Eintritt gesucht von  
 Frau **Heuf,**  
 Weingarterstraße 7, 2. St.



Der einfachste, billigste und  
 zweckentsprechendste  
**Closet-Einsatz**  
 ist das  
**Klappen-Glose**  
 — paßt auf jeden Sitz ohne Montage —  
 Zu haben bei  
**Adam Schwarz**  
 Installateur.

**Konsum-Verein Karlsruhe und Umgebung.**  
 Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
 Wir bitten unsere verehrl. Mitglieder, die Gegenmarken mit dem  
 neuen Mitgliedsbuch bis **längstens 20. d. Mts.** in unserer Filiale  
 Schwanenstraße Nr. 2 abzuliefern.  
 Der Vorstand: **Wilhelm Stöcker.**

**Wozu die Plage ?**  
 mit Stubenrauch und Abortdunst?  
 Johns Schornstein- und Ventilations-  
 Aufsatz schafft Abhilfe.  
 Niederlage bei  
**Friedr. Becker,**  
 Baumaterialienhandlung.

**Buchen-, Forlen- und Tannenscheitholz**  
 empfiehlt billigt  
**E. A. Schmidt.**

|  |   |   |
|--|---|---|
| <b>Oefen,</b><br>Kochherde,<br>Waschkessel,<br>Dachfenster,<br>Saminthüren,<br>Eräger<br>etc. etc. | empfehl<br>in größter Auswahl<br>zu billigsten Preisen<br><b>Otto Schmidt,</b><br>Eisen- und<br>Maschinenhandlung<br>Hauptstraße<br>48. | <b>Pflüge,</b><br>Zaehpumpen,<br>Futterschneid-<br>maschinen,<br>Rübenmühlen,<br>Windmühlen,<br>Schrotmühlen. |
|--|---|---|

**Lindemanns Hustenmelange,**  
 lose, per ¼ Pfd. 15 S.  
**Philipp Luger & Filialen.**

**W. A. Kasper,**  
 Atelier für feinere moderne Zahntechnik,  
 Karlsruhe, Kaiserstraße 88 II.  
 Anfertigung aller in das Fach einschlagenden Arbeiten von  
 der einfachsten bis zur komplizirtesten Ausführung.  
 Spezialität: Kronen u. Brücken, Arbeiten in Porzellan u. Email.

**Blumenkohl,**  
 ein Waggon, frisch eingetroffen und  
 empfehle in Originalkörben zu  
 18 Stück Mk. 2.80, per Stück 16  
 bis 18 Pfg.  
**Gustav Ziemann,**  
 Hauptstraße 65

**Ein Weinberg**  
 im Kaisersberg und ein Acker im  
 Emsbühl bei Aue aus freier Hand  
 zu verkaufen bei  
**Amalie Meier, Kronenstraße 14.**

**Haus**  
 mit Scheuer u. Hinter-  
 haus zu verkaufen  
**Hauptstraße 76.**

Täglich frische  
**Kieler Sprotten,**  
 „ **Büdinge,**  
**Ränherlachs,**  
**geräucherte Aale**  
 empfiehlt  
**Oskar Gorenflo,**  
 Hoflieferant.

**Einladung.**  
 Diejenigen, welche sich an der  
 Christbaumfeier im Gasthaus zum  
 Schwanen beteiligt haben, werden  
 auf heute abend zu einem Glas  
 Bier freundlich eingeladen.  
**Karl Wettach** z. Schwanen.

**Militär-Veren**  
 Sonntag den 25. Januar  
 abends punkt 8 Uhr beginnen  
 findet im Gasthaus zur Blume  
 Ehren des Geburtstages S.  
 Kaiser Wilhelm II. ein  
**Familienabend**  
 mit Theateraufführungen  
 nachfolgendem Tanze statt.  
 öfönung des Saales eine Stun-  
 vor Beginn der Feier. Die  
 meraden mit Angehörigen wer-  
 zur zahlreichen Teilnahme er-  
 geladen.  
 Einföhrungsrecht ist nicht  
 statet; Kinder im schulpflichtigen  
 Alter haben keinen Zutritt.  
 Verbandsabzeichen, Orden  
 Ehrenzeichen sind anzulegen.  
 Der Vorstand.

**Turnerbund Durlach.**  
 Gut Heil

Den geehrten Mitgliedern  
 jetzt schon zur vorläufigen Kennt-  
 gebracht, daß unser diesjähriger  
**Masken-Ball**  
 am Samstag den 14. Februar  
 im Gasthaus „zur Blume“ statt-  
 finden wird.  
 Einföhrungsrecht wird nur  
 solche Damen und Herren, welche  
 vorübergehend hier auf Besuch  
 weseud sind, gestattet.  
 Der Turnrat.

**Mal in Gelee,**  
**Salm,**  
**Hummer,**  
**Delikateshäringe,**  
**Appetitföhd,**  
**Nordseekrabben,**  
**Anchovis,**  
**Anchovispaste,**  
**Sardinien,**  
**Rollmöpse,**  
**Bismarckhäringe,**  
**Sardellen,**  
**Sardellenbutter,**  
**Döhsenmaulsalat**

empfehl  
**Oskar Gorenflo,**  
 Hoflieferant.

**2 Tonöfen**  
 sind billig zu verkaufen  
**Hauptstraße 29.**